

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 145 (1979)
Heft: 2

Rubrik: Ausbildung und Führung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausbildung und Führung

Schulung und Weiterausbildung des Artillerie-Schießkommandanten (1. Teil)

von Major i Gst M. Dörig
Stab FAK 4
Instr Of AART

Die nachfolgenden Anregungen zeigen die Möglichkeiten der zielgerichteten und intensiven Schulung der Schießkommandanten an Baranoffkursen oder in Kadervorkursen auf. Es sollen dabei besonders einfache, teils improvisierte Hilfsmittel zur Anwendung gelangen. Die Arbeit mit dem Simulator 77 wird hier bewußt nicht einbezogen.

Anforderungen an einen Schießkommandanten

Die Auflistung aller Anforderungen an einen Schießkdt ergibt:

in technischer Hinsicht

- Wirkungsschießen entsprechend dem Auftrag befehlen und leiten
- Schießregeln einhalten (Einschießen und Ermitteln der Unstimmigkeit)
- Standorte und Ziele rasch bestimmen
- Streungsverhältnisse kennen

in taktischer Hinsicht

- Absprache mit dem taktischen Vorgesetzten führen
- taktische Grundbegriffe und Kompetenzen kennen
- Ziel- und Feuerplanung durchführen
- Entschlüsse fassen zur Formulierung von Feuerbefehlen.

Aus dieser nüchternen Stoffaufgliederung lassen sich zusammengefaßte Lektionen aufstellen. Es könnten etwa folgende Ausbildungsschwerpunkte gebildet werden:

Variante A:

Lektion (1 ½ h):

- Schießregeln: Einschießen und Unstimmigkeit

Lektion (1 ½ h):

- Schießregeln: Beurteilung einleitender Lagen und Wirkungsschießen

Lektion (3 h):

- Standort- und Zielbestimmung, sowie Feuerplanung

Lektion (2 h):

- Absprache takt Kdt - Schießkdt und takt Grundbegriffe

Lektion (3 h):

- Entschlußfassung und Feuerbefehle formulieren

Variante B:

Lektion (2 h):

- Schießregeln, Einschießen und Auslösen, Unstimmigkeit und Wirkungsschießen

Lektion (3 h):

- Standort- und Zielbestimmung

Lektion (3 h):

- Absprache, Feuerplanung, Entschlußfassung und Feuerbefehle formulieren.

Im Hinblick darauf, daß vor allem im Kadervorkurs wenig Zeit zur eigentlichen Schulung der Schießkommandanten vorhanden ist, wird in der Folge die Variante B ausgearbeitet.

Bevor man mit einer Ausbildung beginnt, soll man sich über die zu erreichenden Ziele im klaren sein, die Hilfsmittel vorbereitet und den gedachten Verlauf skizziert haben.

Hier ein Beispiel:

Gliederung der einzelnen Lektionen

1. Schießregeln

1.1. Vorbemerkungen

Ein Artilleriefeuer hat dann die größte Erfolgsaussicht, wenn es überraschend und möglichst massiv in den ersten Sekunden eintrifft.

Aufgrund dieser Erkenntnis sind das Einschießen und das Ermitteln der Unstimmigkeit Ausnahmefälle.

Das Schwergewicht der drillmäßigen Schulung muß daher auf der Beurteilung und Korrektur einleitender Lagen, vor allem aber auf der Durchführung von Wirkungsschießen liegen.

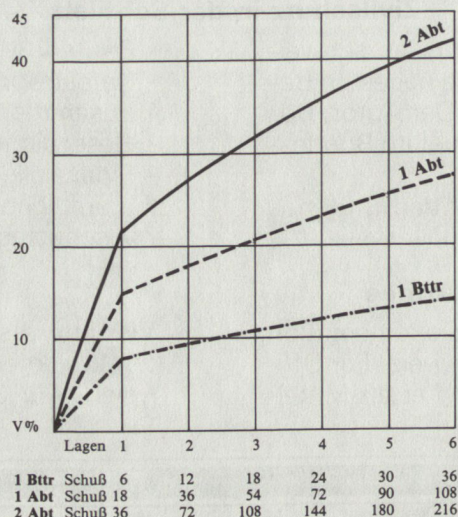


Bild 1

1.2. Zielsetzung (Beispiel)

Der Schießkdt soll:

- Ohne Hilfe, auf Anhieb fehlerfrei, mind. je 10 einleitende MZ + ZZ Lagen (oder nach Ablauf von 3 Sek.) ansprechen und folgerichtig korrigieren.
- Selbständig den richtigen Entscheid über eine Wiederholung der einleitenden Lage oder zur Durchführung des Wirkungsschießens fassen.
- Ein Einschießen durch Suchen der 100 m Beob Gabel und der 100 m T-Gabel richtig und mit dem Minimum an Schüssen durchführen
- Fähig sein (analog den Forderungen des Einschießens), das Ermitteln der Unstimmigkeit auf Anhieb richtig zu leiten.
- Die Sprechdisziplin einhalten.

1.3. Grundlagen

Regl. 55.13/I (Art R 12/I A)

1.4. Vorbereitungen

- Arbeit mit Diapositiven der Abteilung für Artillerie:

- Diapositive zusammenstellen
- Projektor einrichten

- Arbeit mit Prokischreiber:

- Beispiele für einleitende Lagen bzw. Kontrollagen anfertigen (Bild 2).

(Folie mit wasserfestem Filzschreiber beschriften)

- Beispiele für Einschießen/Ermitteln der U

- auf einer Grundfolie ein stark coupiertes Gelände zeichnen (Bild 3) oder eine Ebene darstellen (Bild 4).

- Folienstreifen schneiden und mit den Schußsymbolen «Aufschlag» und «Zeit» bezeichnen

- mit Geländetuch

- Relief aufstellen (Woldecke, Leintuch, Mantel usw.)

- Zeigestab mit Schußsymbol (Aufschlag bzw. Zeitzünder) an den Enden befestigen.

- kleine Gegenstände zur Zielmarkierung bereitlegen (Kreidestücke, Zündholzschachtel usw.)

109d

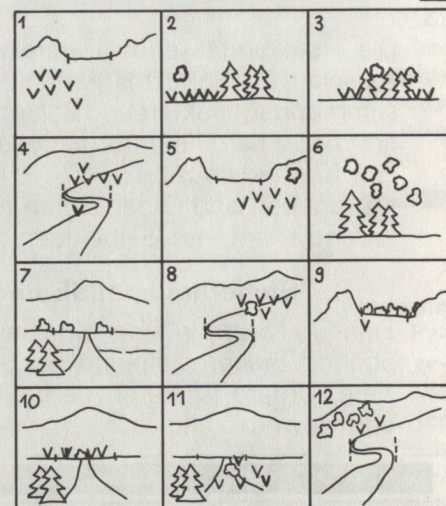


Bild 2

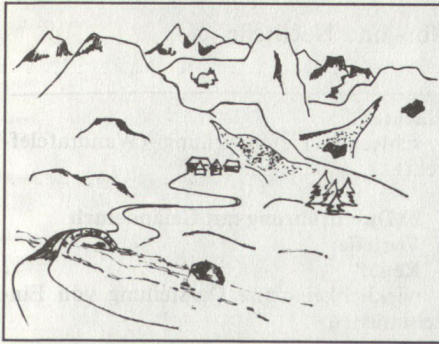


Bild 3

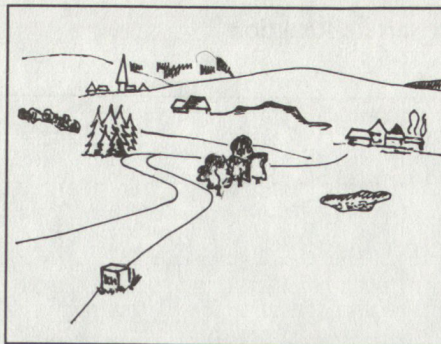
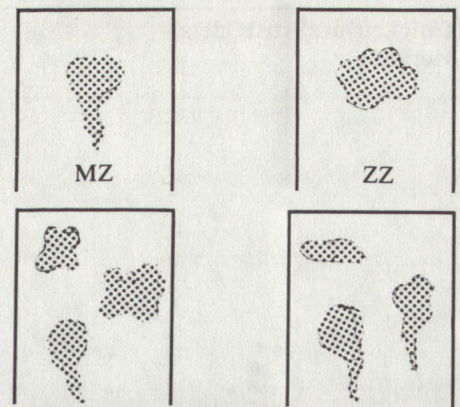


Bild 4



Beispiele von Halbbttr-Lagen

Bild 5

1.5. Gedachter Verlauf

Tätigkeit des Ausbilders/ Methode

erwartete Reaktion

Vor- und Nachteile

1.5.1. Einleitende Lagen

a) «1×1 Methode»

- Bild um Bild ohne zeitlichen Druck zeigen

- «Anwärmen», Schießregeln in Erinnerung bringen
- Beobachtung und Korrektur auf Anhieb richtig
- Schußkommando deutlich lauter geben
- Beurteilung durch andere oder im Lehrgespräch erarbeiten

- Zeigerhythmus der Bilder etwas steigern

- zu jeder Korrektur das folgerichtige Schußkdo und die erforderliche Sprechdisziplin abverlangen

Beispiel: «Nach rechts 50 Meter, länger 100, 4 Schuß antworten!»

b) «Aufsatzmethode»

- Tabelle vorbereiten lassen:

Bild Nr.	Korrektur	Schuß Kdo
-------------	-----------	--------------

- Jedes Bild während 5 Sek. zeigen

- Korrektur und Schußkommando aufschreiben lassen

- Arbeiten austauschen und Bilder nochmals in derselben Reihenfolge zeigen

- korrigieren lassen
- Arbeiten zurückgeben

- 3. Durchgang derselben Bilder:
- richtige Lösung bekannt geben oder gemeinsam erarbeiten

Vorteil:

- alle bearbeiten jedes Bild in rascher Folge drei Mal
- 1. Mal: Bearbeitung
- 2. Mal: Korrektur (evtl. schon 1. «AHA-Erlebnis»)
- 3. Mal: Besprechung (endgültiges «AHA-Erlebnis»)
- anspruchlos für den Leiter
- während der schriftlichen Arbeit kann Einzeldrill gemacht werden.

Nachteil:

- Zeitverlust durch Schreiben
- entspricht wenig der Wirklichkeit

c) «Dalli-dalli-Methode»

- Jeder Schießkdt erhält eine Nummer

- Bild zeigen und nach 3 Sekunden eine beliebige (oder bestimmte) Nummer aufrufen.

- Spätestens nach 3 Sek. hat die Korrektur und das nächste Schußkdo zu erfolgen
- Der Schießkdt mit der nächstfolgenden Nummer (oder vorangehenden) beurteilt

Vorteil:

- alle sind zum Mitmachen angesprochen, denn keiner weiß, wann er drankommt.
- wirklichkeitsnahe Ausbildung (Zeitdruck)

Nachteil:

- Auswirkungen von Fehlbeurteilungen können nicht gezeigt werden.
- Stellt große Anforderungen an den Leiter (kann auch von Vorteil sein).

1.5.2. Einschießen/Unstimmigkeit

- Durchführung analog unter Punkt 1

- Forderungen an den Schießkdt analog den Anregungen unter Punkt 1

a) Durchführung mit Proki

Vorteil:

- großes Bild
- alle Möglichkeiten von Schußlagen können gezeigt werden
- Auswirkungen von Korrekturfehlern können gezeigt werden
- Darstellung von Halbbttr gut möglich
- Beob Richtung für alle gleich

Nachteil:

- schlechte Tiefenwirkung (Wandtafelfekt)

b) Durchführung mit Geländetuch**Vorteile:**

- Relief
- wirklichkeitsnahe Darstellung von Einzelschüssen

Nachteile:

- jeder Teilnehmer hat eine andere Beobachtungsrichtung
- eine Vielzahl von Schüssen läßt sich schlecht darstellen

2. Standort- und Zielbestimmung**2.1. Vorbemerkung**

Die nachfolgend beschriebene Methode eignet sich besonders für die Schießkommandanten 2, 3, 5, 6, 8, 9 und grundsätzlich für die Zielbestimmung ab Panzerfahrzeugen.

2.2. Zielsetzung

Der Schießkdt soll:

- Standorte und Ziele auf ± 50 m genau bestimmen;
- Kartenbrett und Arbeitsmaterial beithalten, dabei
- **innert 3 Min.** den Standort bestimmen und auf die Karte übertragen
- **innert ½ Min.** das Beob Gitter orientieren und die Azi darauf anschreiben
- **innert 3 Min.** 4 Bezugsazimute messen und auf das Kartenbrett notieren.

2.3. Vorbereitungen durch Übungsleiter

- geeignetes Gelände erkunden
- evtl. vorbereitetes Kartenbrett als Muster (gutes Beispiel)

2.4. Material

- Klarsicht-Beobachtungsgitter (gemäß Bild 6)
- Klebestreifen
- Karte 1:25 000 (1:50 000)
- persönliches Kartenbrett (so groß, daß es in einem Rucksack Platz findet)
- Cellonblätter aus der Messtischausrüstung
- Stecknadel mit großem Kopf
- Krokiermaterial

2.5. Grundlagen

Regl 55.81 (Verm D in der Art-Abt)

Regl 55.1 (Führung und Einsatz der Art)

2.6 Vorgehen**2.6.1. Kartenbrett vorbereiten**

- Standort bestimmen und auf Karte eintragen (Regl 55.81, Ziff 215-227)
- Karte auf das Brett spannen (Beob Abschnitt möglichst unten links auf dem Brett plazieren) (1)
- Papierstreifen am Kartenrand links unten anbringen (für Koord-Werte und Feuernummern) (2)
- übrigbleibenden Platz mit Papier abdecken (3-6)

- Koordinatenwerte anschreiben (2)
- gesamtes Brett mit Cellonblatt überdecken (rauhe Seite nach oben)
- Beobachtungsgitter auf Stao zentrieren und mit Klebeband (9) so fixieren, daß ein Strahl parallel entweder zur N - S oder W - E Koordinate ist (Beobachtungsgitter orientieren) (7)
- Azimute auf dem Beob Gitter anschreiben (entfernbar)

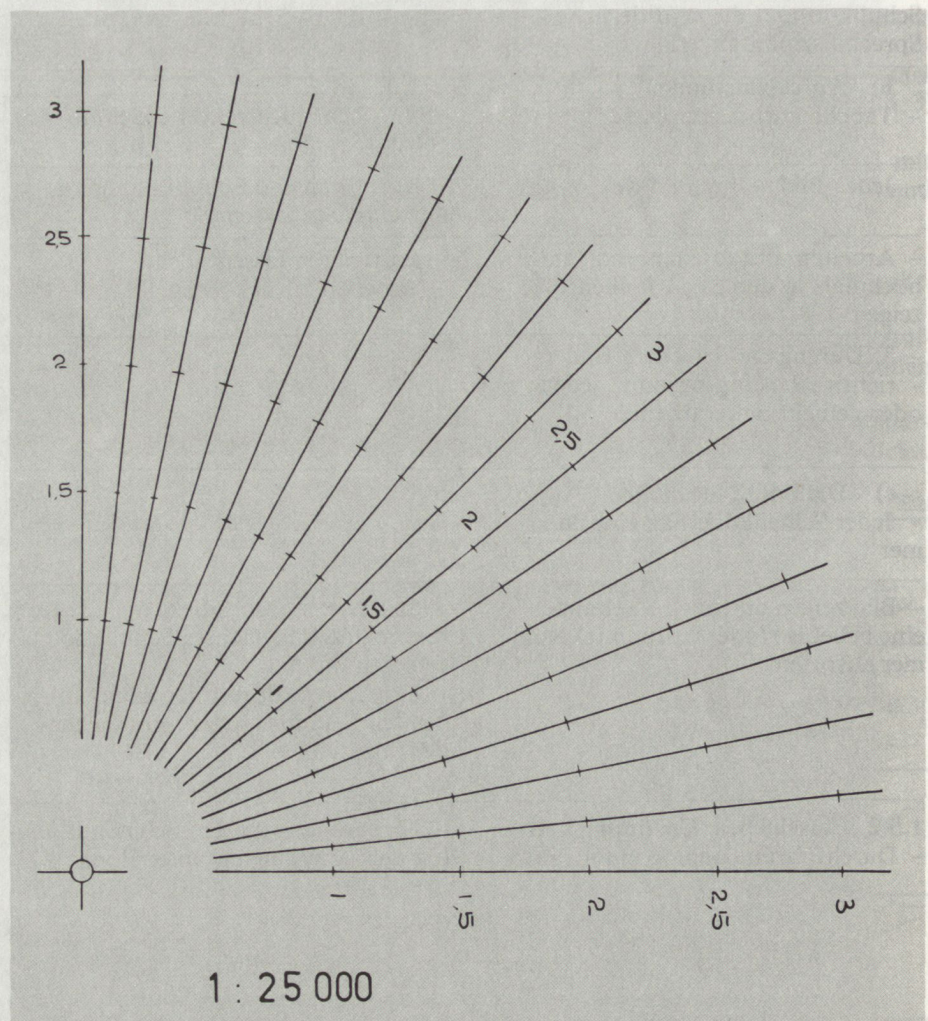


Bild 6 Klarsicht-Beob Gitter

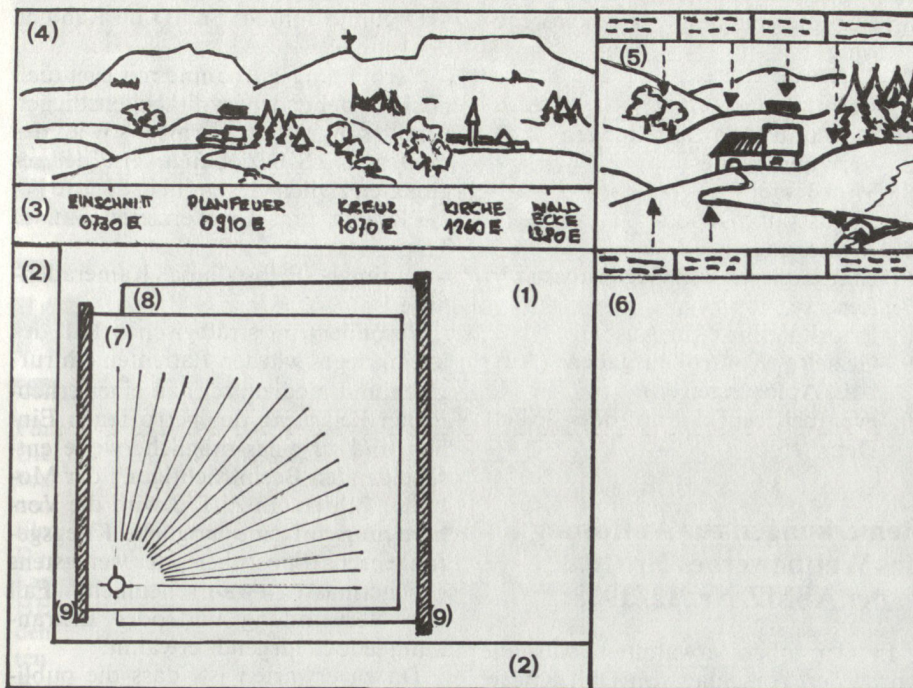


Bild 7

- Zielkroki zeichnen (4)
- Erstellen des Bezugssystems (Azi) für bekannte Richtungen (gem. Skizze). Beschriftetes Papier unter dem Cellonblatt auf dem Kartenbrett befestigen oder das Kroki direkt auf das Abdeckcellonblatt zeichnen. (3)

Kirche	Reservoir	Waldecke	Kreuzung
0730 W	0910 W	1070 W	1260 W
(180‰)	(160‰)	(190‰)	

Bild 8

- Geländetaufe
- Bezugspunkte für Ritg max 190‰ auseinander, um Azi-Richtungsstrahl durch Messung mit Feldstecher (praktisch meßbare Winkel 80-90‰) bestimmen zu können.
- Bestimmen eines Azi mit Kartenwinkelmesser, die übrigen Azi-Winkelmessungen im Gelände
- Bereit für Zielbestimmung!
- Evtl. beobachtungstote Räume bestimmen (Karte der Beobachtungsmöglichkeiten).
- Cellonblatt entsprechend der Größe des Kampfraumes (Beobachtungsraum des Schießkdt) zuschneiden und mit Klebeband (9) einseitig fixieren (8). Darauf werden geplante und geschossene Feuer bezeichnet. Die Karte bleibt dadurch für das Kartenlesen sauber.
- Auswertung des/der Planfeuer (5) (alle im Umkreis von 500 m liegenden Punkte auswerten, gem Regl 55.1 Anhang IX)
- Persönliche Vorbereitungen (6)

2.6.2. Zielbestimmung

- (Kartenlesen entlang eines Strahles, sofern das reine Kartenlesen nicht möglich ist)
- Messen des Horizontalwinkels zwischen dem nächsten Bezugspunkt und dem Ziel mit Feldstecher.
- Berechnen des Azi auf das Ziel: Azi auf den Bezugspunkt $\pm$ mit Feldstecher gemessener Winkel lesen: mit Stecknadel entlang dem interpolierten Azi Strahl folgen und beim Schnittpunkt Strahl-Gelände einstecken. Koordinaten ablesen oder den Unterschied in Metern in Situation und Höhe bezogen auf ein Planfeuer bestimmen.

3. Entschlußfassung und Formulieren von Feuerbefehlen

3.1. Vorbemerkungen

Das Schwergewicht dieser Ausbildungslektion liegt auf dem Formulieren von Feuerbefehlen. Deshalb kann sie in einem Saal durchgeführt werden.

3.2. Zielsetzung

- Der Schießkdt soll:
 - Auftrag, Absicht, Gliederung, örtliche Lage und Nachbartruppen des zu unterstützenden Verbandes sowie die Wünsche des takt Vorgesetzten betreffend Artillerieeinsatz aufzählen und erklären,
 - Feueraufträge in zweckmäßige Feuerbefehle umwandeln, dabei
 - fehlerfrei formulieren und zeitgerecht weiterleiten,
 - die Kdo Pakete für die Übermitt-

lung so bilden, daß dadurch der reibungslose Arbeitsablauf auf der Feuerleitstelle sichergestellt ist,

- Die Sprechregeln einhalten.

3.3. Vorbereitungen durch den Übungsleiter

- Kleine Übungsanlage nach der Karte konstruieren, z. B.:
 - Auftrag an ein Kampfbat:
 - Füs Bat ... / Mech Bat ...
 - + 1 Z Pak Kp ...
 - + 1 SKdt Trupp 2 ...
 - + P Spr O im Raum
 - verhindert einen Stoß von ... nach ...
 - hält ... (hält sich bereit ...)
 - überwacht ...
 - kann Art-Feuer anfordern
 - Besondere Anordnungen bezüglich Artillerie:
 - Verfügt über ein zusätzliches Planfeuer.
 - Kann ein Notfeuer mit einer Batterie planen.
 - Kann eine Feuertabelle planen.
 - Entschlußskizze anfertigen, z. B.:

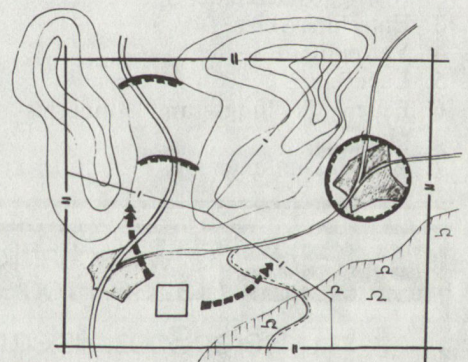


Bild 9

- Beobachtungsstandort des Schießkdt bestimmen und seine Beobachtungsmöglichkeiten in der Karte abgrenzen (Annahme treffen).
- Ziele auswählen, die sich für Übungsbeispiele eignen.

3.4. Material der Schießkdt

- LK 1:25 000
- Zeichnungs- und Krokiermaterial
- Schreibpapier
- Reglemente
- Formular Feuertabelle

3.5. Grundlagen

- Regl 55.1 (Führung und Einsatz)
- Regl 55.13/I (Art R XII/I, Das Schießen der Artillerie)
- Regl 51.20 (Truppenführung)

(Fortsetzung in ASMZ Nr. 3/79)

Wettbewerb Nr. 2/1979

Frage:

Was verstehen Sie unter dem Marschbereitschaftsgrad III für die mech Artillerie?

Lösungen:

Bitte bis Ende Februar 1979 senden an: Major i Gst Geiger, Kdo FAK 4, Postfach, 8021 Zürich.

Auflösung des Wettbewerbes Nr. 12/1978

Buchpreisgewinner:

Hptm N. Stähli, Kdt Ls Kp I/27, Maiholzstrasse 24, 8500 Frauenfeld.

Lt Buri Andreas, Füs Kp III/55, Bannhalde 22, 5600 Lenzburg.

Oblt Hanspeter Furrer, Gren Kp 20, Holz, 6206 Neuenkirch.

Lösungsvorschlag von Oblt Furrer:

Sperre: Zfhr

1. Sofortmassnahmen (unter anderen auch Panzerwarnung ...)
2. Rekognoszieren der Sperre
3. Entschlusskizze
4. Verteidigungsbefehl
5. Lageskizze
6. Feuer-, Stellungen- und Hindernisplan
7. AC-Massnahmen

8. Luftüberwachung, Flankensicherung
9. Tarnung
10. Verbindungen
11. Mat- und Mun-Bestellungen
12. Verwundetennest
13. Mun-Lager
14. Nachschub, Depots
15. Zerstörungen
16. Einexerzieren von Gegenstossen
17. Reserve
18. Prioritätenliste für Ausbau
19. Gezielte Kontrollaufgaben (Ausbau, Ablösungen ...)
20. eventuell Aufkl Patr oder Pikett Det

Bemerkungen zur Auflösung des Wettbewerbes Nr. 10 in der ASMZ Nr. 12/1978

In der oben erwähnten Ausgabe wurde der Vorschlag von Oblt Knüsel zur Formulierung von Zielsetzungen für eine Durchhalte-U einer WK-Einheit publiziert und der Autor mit einem Buchpreis ausgezeichnet. Dem aufgeführten Katalog entnehme ich, dass Herr Oblt Knüsel bei dieser Durchhalte-U die Ausbildung im Rahmen eines Kleinkriegsauftrages im Auge hatte. Wenn meine Annahme richtig ist, vermisste ich in seiner Liste folgende Punkte:

- Organisation des San D im Rahmen der Einheit
- Verbindungsaufnahme mit eventuell noch bestehenden sanitätsdienstlichen Etablierungen der Armee sowie des ortsfesten ZS beziehungsweise der regionalen zivilen Gesundheitsdienste
- Planung und Einexerzieren San D Trsp
- Optimale Selbst- und Kameradenhilfe

Besonders im strategischen Fall des Kleinkrieges würden Patienten (chirurgisch und medizinisch) zu einer erheblichen Belastung der betroffenen Einheit und zu einer möglicherweise entscheidenden Beeinträchtigung der Mobilität führen. In Ziff. 3 wird die Vorbereitung auf eine mögliche Kriegsgefangenschaft postuliert, der wenigstens gleichermaßen wahrscheinliche Fall von Verwundung und/oder Erkrankung jedoch nirgends erwähnt.

Da zu erwarten ist, dass die publizierte Aufstellung von anderen Lesern als Checkliste verwendet werden könnte, gestatte ich mir, diese für das Kriegsgenügen wesentlichen und in der Schweizer Armee oft vernachlässigten Punkte ergänzend vorzutragen. Überdies scheint mir, dass auch die anderen logistischen Probleme einer derart eingesetzten Einheit mit den Punkten 11 bis 13 allzu summarisch abgetan worden sind.

FAES für wirtschaftliche und präzise Problemlösungen

In unserer Spezialisierung liegt Ihre Rationalisierungsreserve!

- Stanz- und Ziehwerkzeugbau, Vorrichtungen
- Präzisionsapparate- und Getriebebau
- Bearbeiten von Serie- und Einzelteilen

Lehrenbohren — Profil- und Koordinatenschleifen — Rund- und Flachschleifen — Flach- und Planparallelläppen — Funkenerosives Senken und Schneiden

Seit über 60 Jahren ein zuverlässiger Partner der Schweizer Industrie

Jakob Faes AG
Präzisionswerkzeug- und Apparatebau
CH-8805 Richterswil
Telefon 01 784 41 21

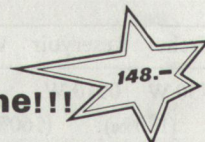
Kisten & Holzwarenfabrik

Exportkisten
Paletten
Holzserienartikel
Dekorationselemente
Kleinformel
Möbel-Halbfabrikate

Tel. 064/54 11 15

C. Lauber AG 5705 Hallwil

Trennen/Erfassen militärischer-resp. privater Telefongespräche!!!



Jetzt gibt es einen einfachen Weg, um die Telefongebühren für militärische-resp. private Gespräche **ohne Anschlußarbeiten** problemlos zu erfassen und zu trennen!!!



Mit dem neuen Telefongebührenmelder «TIME-TAX» (erstklassiges Schweizerprodukt/1 Jahr Garantie)

Die originelle und nützliche Sparidee für 1979!!!



Goldmedaille an der 7. internationalen Erfindermesse Genf Nov./Dez. 1978

Bestellschein

- ☐ Post/Einzahlungsschein ☐ Post/Nachnahme
☐ Stck. «TIME-TAX» à Fr. 148,- ☐ orange ☐ schwarz

Name: _____ JOMA AG
Strasse/Nr: _____ Mythenstr. 45
PLZ/Wohnort: _____ 8400 Winterthur
Unterschrift: _____ Tel. 052 22 50 93